***Being mobile*, Semester 4, Einheit 1**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema:** | *An accident* |
| **Schwerpunkt-kompetenz(en):** | **[x]** Hörverstehen / Hör-Sehverstehen[x]  Leseverstehen[x] Schreiben[ ]  Umgang mit Texten und Medien |
| **Bezug zum KLP:**  | Lernen erfolgt kumulativ. Daher können die im Folgenden aufgeführten Kompetenzerwartungen in Abhängigkeit des Semesters bei den Studierenden ausschließlich in anderer Ausprägung ausgebildet werden. Das Aufgabenbeispiel illustriert, wie im Englischunterricht der Abendrealschule diese Kompetenzen und Teilkompetenzen angebahnt bzw. erweitert oder vertieft werden können. |
|  | **Kommunikative Kompetenzen** |
|  | LeseverstehenSie können* ggf. vereinfachte literarische Texte vor dem Hintergrund wesentlicher Erzähl- und Gestaltungsmerkmale verstehen (u. a. Figurendarstellung, Handlungsführung, Erzählperspektive) sowie inhaltliche und einfache stilistische Besonderheiten (u. a. Metapher, Wiederholung, Vergleich) benennen.

Sprechen: An Gesprächen teilnehmenSie können* mitteilungsbezogene Gespräche im *classroom discourse* führen und dabei eigene Interessen einbringen,
* bei sprachlichen Schwierigkeiten Gespräche aufrecht erhalten und sich auf die Gesprächspartner einstellen,
* sich sowohl spontan als auch nach Vorbereitung argumentierend an Gesprächen beteiligen und dabei ihre eigenen Interessen, Positionen und Gefühle einbringen,
* bei sprachlichen Schwierigkeiten unter Verwendung adäquater Kompensationsstrategien Gespräche aufrechterhalten.

SchreibenSie können * anwendungsorientierte Texte verfassen (u. a. Mails, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben, argumentative Texte),
* einfache Formen des kreativen Schreibens einsetzen (u. a. Texte ergänzen und durch Perspektivwechsel umgestalten, eigene Erfahrungen und Erlebnisse darstellen),
* Sachtexte (u. a. Zeitungsartikel, Leserbriefe) und ggf. vereinfachte literarische Texte bezogen auf Inhalt und Form persönlich wertend kommentieren.
 |
|  | **Interkulturelle Kompetenzen** |
|  | Soziokulturelles Orientierungswissen**Persönliche Lebensgestaltung:** Freizeitgestaltung (Mobilität und Verkehr) |
|  | **Kompetenzen der Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und der Sprachbewusstheit** |
|  | Aussprache und IntonationSie können* in authentischen Gesprächssituationen und einfach strukturierter freier Rede Aussprache und Intonation weitgehend angemessen realisieren.

WortschatzDie Studierenden verfügen über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich, ausgehend von ihrer persönlichen Lebens- und Erfahrungswelt, zu beruflichen und allgemeinen gesellschaftlichen Themenfeldern äußern zu können. Sie können produktiv und rezeptiv einen funktionalen und thematisch erweiterten Grundwortschatz im Allgemeinen angemessen anwenden. Bei der Beschäftigung mit weniger vertrauten Themen und Situationen kommen jedoch gelegentlich noch Fehler vor.Dies gilt für* den *classroom discourse* (u. a. fragen, erläutern, Stellung nehmen, argumentieren),
* den Bereich des interkulturellen Lernens,
* das fachmethodische Arbeiten bei der Erschließung von Texten,
* das kooperative Arbeiten.

GrammatikSie können* Bedingungen und Bezüge formulieren (z. B. conditional clauses, relative clauses).

OrthographieSie können* typische Wortbausteine systematisch als Rechtschreibhilfe nutzen,
* ein Wörterbuch oder Rechtschreibprogramm zur Fehlerkorrektur verwenden.

SprachbewusstheitSie können* ihre Sprachkompetenz durch Erprobung auch komplexer sprachlicher Mittel festigen und erweitern,
* ihren Sprachgebrauch an die Erfordernisse einfacher Kommunikationssituationen anpassen, u. a. mündlicher vs. schriftlicher Stil, Höflichkeitsformen,
* ihre Kommunikation selbstständig planen und Kommunikationsprobleme zunehmend selbstständig lösen, z. B. durch Benutzung eines ein- oder zweisprachigen Wörterbuchs.
 |
|  | **Methodische Kompetenzen** |
|  | Umgang mit Texten und MedienSie können* unterschiedliche Hör- und Lesestrategien zielführend einsetzen (detailliertes, suchendes bzw. selektives, globales Hören und Lesen).

Sie können im Rahmen der Planung, Durchführung und Überarbeitung von eigenen Texten* Techniken der Planung, Durchführung und Kontrolle von Sprech- und Schreibprozessen (u. a. Stichworte, Gliederung, *Mind Maps*, Visualisierung) einsetzen,
* Texte sach-, form- und wirkungsgerecht abfassen (alltags- und anwendungsbezogene Texte),
* Texte ausformen und umgestalten (u. a. Textteile anordnen, Erzähltexte in Dialoge umformen, Interviews aus Berichten erstellen, das Ende oder einen Teil einer Kurzgeschichte ergänzen),
* umfassende sprachliche Korrekturen vornehmen.

Selbstständiges und kooperatives SprachenlernenSie können* Lern- und Arbeitsprozesse selbstständig und kooperativ gestalten, u. a. Arbeitsziele setzen, Material beschaffen, Präsentationen gestalten,
* Englisch in kooperativen Unterrichtsphasen gezielt als Arbeitssprache einsetzen.
 |
| **GeR** | B1  |
| **Bearbeitungszeit** | 7 - 8 Doppelstunden |
| **Quellen** | <http://www.docstoc.com/docs/1796892><http://priuschat.com/forums/gen-iii-2010-prius-main-forum/66017-ouch-fender-bender.html>http://www.t-driver.com/get-started/radio-podcasts/<http://www.calculateme.com/car-insurance-articles/bad-driving-habits.htm> |
| **Benötigte Materialien** | Aufgabenbeispiel *Being mobile*Englischbücher, Wörterbücher, Podcasts gem. Aufgaben, MP3-Player |

**Hinweise zur Aufgabe**

|  |  |
| --- | --- |
| **Thema** | Als zentrale Themen der ersten Unterrichtseinheit im vierten Semester wurde im Hausinternen Curriculum des Grundtvig-Kollegs „Mobilität und Verkehr in englischsprachigen Ländern“ sowie „eigenes Fahrverhalten reflektieren“ festgelegt. Die vorliegende Sequenz *Being mobile* legt den Fokus auf das eigene Fahrverhalten.In der Sequenz werden rezeptive kommunikative Kompetenzen im Bereich des Hör- und Leseverstehens (non-fiktionaler und fiktionaler Texte) sowie die Verfügbarkeit sprachlicher Mittel im Bereich der Relativsätze und der Partizipialkonstruktionen erweitert. Auf der Ebene der produktiven kommunikativen Kompetenzen steht das Schreiben im Vordergrund (Verfassen eines Unfallberichts). Damit verbunden, werden die methodischen Kompetenzen zur Überarbeitung eigener Texte – sowohl ohne Textvorlage als auch auf der Basis eines Ausgangstextes – weiter ausgebildet.  |
| **Voraussetzungen** | Im Bereich des Leseverstehens haben die Studierenden im Laufe der vorangehenden Semester Strategien entwickelt (z. B. Umgang mit unbekanntem Vokabular, Verwendung eines geeigneten Lesestils), um fiktionalen wie nicht fiktionalen Texten gezielt Informationen zu entnehmen.  |
| **Fachdidaktische Hinweise** | Zunächst werden die Ziele der Unterrichtssequenz durch die einleitenden Bemerkungen zur Aufgabe den Studierenden transparent gemacht.Die Teilaufgabe 1 bettet die folgende Grammatikarbeit zu den Relativsätzen und Partizipialkonstruktionen in einen thematischen, anwendungsorientierten Zusammenhang ein. Das Textverständnis des Impulses zur Grammatikarbeit wird durch das Aufgabenformat *true/false + because the text says* gesichert. Dieses Vorgehen gewährleistet u. a., dass die Studierenden Aufgabenformaten – wie sie auch in der Zentralen Prüfung 10 im Fach Englisch vorkommen können - in unterschiedlichen unterrichtlichen Kontexten begegnen.Nach der Sicherung des Textverständnisses wird der Unfallbericht den Studierenden in sprachlich abgewandelter Form präsentiert. Die Teilaufgaben zur Grammatikarbeit ermöglichen in kooperativer Arbeitsform, dass die Studierenden die den *relative clauses and participial constructions* zugrunde liegenden Strukturen und Gesetzmäßigkeiten selbstständig erkennen, entsprechende Regeln formulieren und auf andere Beispiele (Teilaufgaben 2.5, 3) anwenden können (aufsteigende Verstehensprozesse / *bottom up*). In Teilaufgabe 3 erfolgt dann die Vertiefung der Grammatikarbeit in einem anwendungsorientierten, authen-tischen kommunikativen Zusammenhang.Wurde bei der LV-Aufgabe zu *Accident in Alfred Road* nur *true/false/because the text says*-Aufgaben verwendet, so kommen in der 6. Teilaufgabe drei verschiedene Formate zur Anwendung und sichern insbesondere das Detailverstehen des fiktionalen Ausgangstextes. Besonders bei den Items, die nicht nach einer Begründung fragen, bietet es sich an, diese bei der anschließenden Besprechung der Aufgabe zu erfragen.  |
| **Alternative**  | Bei entsprechend vorhandener Zeit könnte sich an die Teilaufgabe 3 *Writing – Accident on the school’s parking space* noch eine Aufgaben zum Sprechen anschließen bzw. vorangehen: Es könnten Rollenkarten für die Zeugen zur Verfügung gestellt werden, die berichten, wie sich der Unfall ergab mit der Möglichkeit für andere Studierende die Methode des *note-taking* zu trainieren und den Unfallhergang zu schildern. Unterschiedliche Augenzeugen berichten ihre Sicht der Dinge, woraus wiederum unterschiedliche Unfallhergänge entstehen. Ziel könnte es sein, durch gezieltes Fragen, den richtigen Unfallhergang zu rekonstruieren, der dann als Unfallbericht aufgenommen wird und von dem in der Zeitung berichtet wird. Im Anschluss könnte noch dazu aufgerufen werden, andere Verkehrsmittel (Diskussion von Vor- und Nachteilen anderer Verkehrsmittel) zu benutzen oder Fahrgemeinschaften zu gründen (Erweiterung des inhaltlichen Schwerpunktes *Being mobile*). |
| **Weitere Hinweise** | Zur Vorbereitung auf die Prüfungsstruktur der Zentralen Prüfungen 10 ist es empfehlenswert, dass die Studierenden im Rahmen der Hörverstehensaufgabe (Teilaufgabe 4) dazu angehalten werden, sich zunächst die Sätze durchzulesen, dann dem ersten Vorspielen aller Einzeltexte zuzuhören und ihr Verständnis des Hördokuments im Abgleich ihrer Lösungen beim zweiten Hördurchgang zu prüfen und ggf. zu korrigieren. Erst nach Beendigung des zweiten Hörens sollten die Ergebnisse sowie erfolgversprechende Strategien zur Bewältigung von Hörverstehenssituationen besprochen werden.Entsprechend ist bei den geschlossenen/halboffenen Formaten zur Überprüfung des Leseverstehens vorzugehen. |